

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf der Fahrt nach Berlin befunden, so daß der zuständige Bearbeiter der Presse selbständig den Armeebefehl zur vertraulichen Bekanntgabe bei der Pressebesprechung in Berlin freigegeben hatte. Der entscheidende Schritt war aber nun einmal geschehen und nicht mehr rückgängig zu machen. Die Kraftprobe zwischen politischer und militärischer Leitung mußte ausgetragen werden.

An den Fronten sah die Lage sehr ernst aus. Am 24. Oktober hatte der italienische Angriff gegen die Gebirgsfront der Österreicher begonnen, der sich vom 26. Oktober an mit größter Kraft gegen die Piavefront richtete. Man mußte mit einem baldigen Friedensschluß Österreich-Ungarns rechnen. Die O.H.L. traf daher in Verbindung mit dem bayerischen Kriegsministerium bereits vorbereitende Schutzmaßnahmen an der Tiroler Grenze.

Von der Lage an der deutschen Westfront berichtet Ludendorff in seinen Kriegserinnerungen: „Die Westfront stand am 25. abends in hoher Anspannung. Es war Kampf von der holländischen Grenze bis Verdun. Das Heer erhielt nichts mehr aus der Heimat. Jeder Antrieb fehlte. Es war ein Wunder, daß es sich so heldenhaft schlug.“ Die Betriebslage der Eisenbahnen war bei den fortwährenden Räumarbeiten sehr ernst. Der Ausbau der wichtigen Antwerpen-Maas-Stellung schritt nur langsam vorwärts. Ihre Armierung begann gerade jetzt, und die O.H.L. rechnete damit, anfangs November in die Stellung zurückzugehen.

Die beiden Heerführer waren am Nachmittag des 25. Oktober in Berlin eingetroffen und sofort nach Schloß Bellevue gefahren. Der Kaiser empfing die Generale in Gegenwart des neuen Chefs des Zivilkabinetts, C. v. Delbrück, traf aber keine Entscheidung und verwies die Generale mit ihrem Ersuchen um Abbruch der Verhandlungen an den Reichskanzler. Dieser ließ sie durch den Vizekanzler v. Payer um 9 Uhr abends empfangen; Kriegsminister Scheuch und Admiral Scheer waren zugegen. Payer verhielt sich ganz ablehnend. Ludendorff erkannte aus seinem Verhalten die Absicht des Kabinetts, ihn zum Rücktritt zu veranlassen und schrieb am nächsten Morgen sein Abschiedsgesuch, das er damit begründete, er habe aus seiner gestrigen Besprechung mit dem Vizekanzler v. Payer die Überzeugung gewonnen, daß die Regierung sich zu einer Tat nicht mehr aufraffen würde. Für die Stellung der Regierung Wilson gegenüber wäre sein Abgang nunmehr vielleicht eine Erleichterung für Deutschland: darum bitte er Seine Majestät, ihn in Gnaden zu entlassen.

Als Hindenburg am 26. Oktober früh Ludendorffs Gesuch zu Gesicht bekam, bat er ihn, es nicht abzuschießen; er solle bleiben und